

Jeder Schweinfurter begegnete ihnen in der Zeit zwischen 1940 und 1945:

Den modernen Arbeitssklaven.



Im August 1944 waren auf dem Gebiet des „Großdeutschen Reichs“ 12 000 000 ausländische ZivilarbeiterInnen, Kriegsgefangene und 500.000 ausländische KZ-Häftlinge beschäftigt.

Für Schweinfurt haben wir Hinweise, dass es ab dem Jahr 1940 Zwangsarbeiter gab.

Zwangsarbeiter der Firma Fichtel & Sachs vor ihren Baracken.

Sie kamen aus vielen Ländern, einige zuerst angeworben, später alle mit Gewalt verschleppt.



Propagandaplakat zur „Anwerbung“ von Arbeitskräften.

»UKRAINISCHE FRAUEN UND MÄNNER

In Deutschland werdet ihr hervorragende Arbeits- und Lebensbedingungen vorfinden und nach Tarif und Leistung bezahlt werden.

Deutschland erwartet dich!

Hunderttausende Ukrainer arbeiten bereits im freien, glücklichen Deutschland. Wie steht es mit dir?

Während deines Aufenthalts in Deutschland werden wir gut für deine Familie in der Heimat sorgen.«

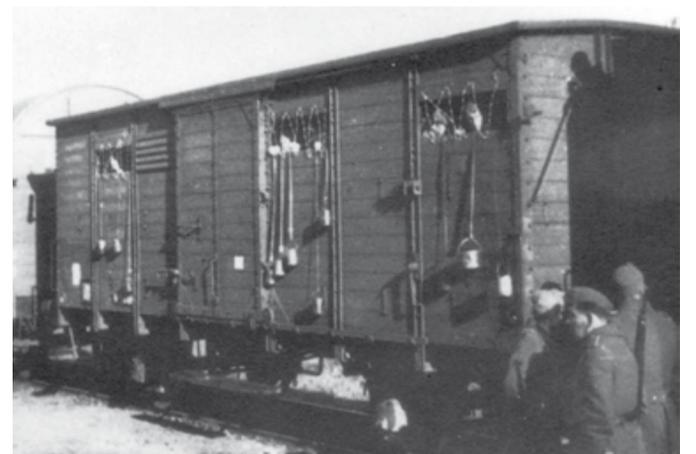
Wurde weggesehen oder geholfen?

Nur wenige steckten den Gefangenen Brot zu.

Ganze Güterzüge, vollgestopft mit ukrainischen jungen Leuten, werden unter menschenunwürdigen Bedingungen in

das Deutsche Reich transportiert. Was sie erwartete, war noch schlimmer!

Transport von Zwangsarbeitern nach Deutschland.



Die Arbeitskräfte wurden in Lager gesperrt und von der Bevölkerung isoliert.



In Schweinfurt waren mehr als 10.000 Zwangsarbeiter eingesetzt. Sie lebten in großen Lagern die in der Nähe der Werke standen.

Aber auch in kleinen Einheiten über das Stadtgebiet verteilt, in Schulen, Gaststätten, Hallen, Baracken und sonstigen

Polnische Zwangsarbeiterinnen, der Firma Kugelfischer. Sie mussten das Erkennungszeichen P an der Kleidung tragen.



Unterkünften. Ein nicht unerheblicher Teil wurde auch in vielen Dörfern in der Umgebung untergebracht, da der Platz nicht ausreichte.

Unter den harten Bedingungen der rassistischen Politik der Nazis, lebten sie in unserer Stadt

»Hunger und Kälte – wir waren nur ein Schatten unserer selbst.«



Ausweis eines französischen Zwangsarbeiters

Hitler ernennt Fritz Sauckel zum Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz. Dieser gibt mit dem Aufruf, »endlich auch die letzten Schlacken der Humanitätsduselei abzulegen« – das

Kommando zur Menschenjagd und auch die Anweisung, wie man die Zwangsarbeiter behandeln sollte.

Ein großer Teil der Zwangsarbeiter musste schwer und lange arbeiten, Sie hungerten und waren rechtlos.



Das Zwangsarbeiterlager »Mittlere Weiden« von Kugelfischer auf einem Luftbild der US-Armee vom 9. April 1944

Sie arbeiteten in allen großen Betrieben, auch in Gärtnereien, Kfz-Werkstätten, Kohlenhandlungen und sogar in Privathaushalten. Auch die Stadt Schweinfurt hatte für Arbeiten im Wasserwerk, als Hausmeister, bei der Müllabfuhr, den Gartenbetrieben, im Gaswerk, usw. mehrere hundert Zwangsarbeiter, für die auf der Maininsel ein Lager errichtet wurde.



Die Initiative gegen das Vergessen hat es sich zur Aufgabe gemacht, daran als Teil der Heimatgeschichte immer wieder zu erinnern.



Warnung vor „dem Polen“ mit dem Zeichen, das die polnischen Zwangsarbeiter auf der Kleidung tragen mussten.



»Der Arbeitstag dauerte zwölf Stunden von 6.00 Uhr am Morgen bis 6.00 Uhr am Abend.«

Auf dem ehemaligen Lagergelände von Kugelfischer „Mittlere Weiden“ entstand der Gedenkort „Drei Linden“ durch den Künstler hermann de vries.



Der Künstler herman de vries auf der von ihm entworfenen Steinbank.

„Die Vergangenheit können wir nicht ändern. Aber mit Hilfe der zur Geschichte geronnenen Vergangenheit können wir Gegenwart und Zukunft verändern. Geschichte lehrt uns nicht unbedingt, wie wir etwas anders oder

besser machen können. Sie liefert uns aber genügend Beispiele und Anschauungsmaterial, wie wir etwas nicht machen sollten.“

Susan Arndt



Durch unsere Recherchen haben wir bisher Daten von
6000 Zwangsarbeitern gesammelt



Weitere Dokumente müssen noch ausgewertet werden um die Daten zu vervollständigen.

Wer unsere Arbeit unterstützen will, kann durch eine Spende helfen, unsere Arbeit fortzuführen.

Zwangsarbeiterlager „Obere Weide“
(F&S, VKF, Deutsche Star)

„Zwangsarbeiterlager Mittlere Weide“ (Kugelfischer)



Zwangsarbeiterlager der Stadt Schweinfurt auf der Maininsel

Luftbild der Stadt, aufgenommen von der US-Armee am 9. April 1944.

Wir bieten Führungen zu diesen Themen, entlang der ehemaligen Zwangsarbeiterlager und zum Denkmal-Ort „Drei Linden“, aber auch zur Situation in der Nazidiktatur in Schweinfurt an.



Informationen bitte anfragen unter zwangsarbeit@web.de. Unsere Arbeit kann man auch nachvollziehen auf unserer homepage:

www.initiative-gegen-das-vergessen.de